(3) Ist der Kranke oder Krankheitsverdächtige minderjährig oder fehlen ihm die Voraussetzungen, die Notwendigkeit und Bedeutung der ärztlichen Maßnahmen und die Ansteckungsgefahr zu erkennen, so ist ein Sorgeberechtigter oder derjenige zu benachrichtigen, der sonst für sein persönliches Wohl verantwortlich ist.

§ 5

Berechtigung zur Untersuchung und Behandlung

(1) Die Untersuchung auf Geschlechtskrankheiten und ihre Behandlung ist gestattet:

- a) Fachärzten für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
- b) Ärzten in einem Fachkrankenhaus für Haut- und Geschlechtskrankheiten oder in einer entsprechenden Fachabteilung mit Beschränkung auf ihre ärztliche Tätigkeit in diesen Behandlungsstellen,
- c) anderen Ärzten, die auf Grund ihrer Erfahrungen durch den Rat des Kreises, Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen, für Untersuchungen auf Geschlechtskrankheiten und ihre Behandlung zugelassen sind,
- d) ferner, unter Beschränkung auf die Untersuchung und Behandlung bei bestimmten Arten und Erscheinungsformen der Geschlechtskrankheiten, Fachärzten für Kinderkrankheiten für die Behandlung der Syphilis connata der Kinder und Fachärzten für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe für die Behandlung der Gonorrhoe bei Frauen.

(2) Ärzte, die auf Geschlechtskrankheiten nicht untersuchen und diese nicht behandeln dürfen, Zahnärzte und Heilpraktiker haben bei Verdacht unverzüglich die Überweisung an einen berechtigten Arzt vorzunehmen.

(3) Nichtärzten ist die Untersuchung und Behandlung der Geschlechtsorgane untersagt.

§ 6

Empfehlungen für die Untersuchung und Behandlung von Geschlechtskrankheiten

Für die Untersuchung und Behandlung von Geschlechtskrankheiten gibt die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Sektion für Dermatologie, wissenschaftliche Empfehlungen heraus. In diesen ist auch das Stadium der Infektiosität im Sinne dieser Verordnung abgegrenzt.

§ 7

Verbot von Maßnahmen der Fernbehandlung

(1) Jede Form der Fernbehandlung von Geschlechtskrankheiten und die Erteilung von Ratschlägen für die Selbstbehandlung von Geschlechtskrankheiten ist verboten.

(2) Mittel, Gegenstände oder Verfahren, die Geschlechtskrankheiten heilen oder lindern sollen, dürfen nicht öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen angekündigt oder ausgestellt, angeboten, verkauft oder sonst abgegeben werden. Dieses Verbot gilt nicht für Ärzte, Apotheker oder für Personen, die mit solchen Mitteln oder Gegenständen erlaubterweise Handel treiben, sowie für Veröffentlichungen in der einschlägigen Fachliteratur.

§ 8

Besondere Einwilligung bei bestimmten ärztlichen Eingriffen

(1) Die Entnahme von Rückenmarkflüssigkeit, die Cystoskopie, der Ureteren-Katheterismus sowie bestimmte andere vom Ministerium für Gesundheits-

wesen festzulegende Eingriffe bedürfen der vorherigen Zustimmung des Patienten. Bei Minderjährigen ist die Einwilligung des Sorgeberechtigten einzuholen.

(2) Lehnen Geschlechtskranke oder Krankheitsverdächtige oder die Sorgeberechtigten Minderjähriger die Vornahme von Eingriffen im Sinne des Abs. 1 ab, so sind sie verpflichtet, dies dem untersuchenden oder behandelnden Arzt schriftlich zu bestätigen.

§ 9

Verbot des Geschlechtsverkehrs

Der Geschlechtsverkehr und geschlechtsverkehrsähnliche Handlungen sind den Personen gemäß § 3 verboten. Der Geschlechtsverkehr darf erst nach Erklärung der ärztlichen Unbedenklichkeit wieder ausgeführt werden. Die Kenntnisnahme der Erklärung ist dem Arzt durch Unterschrift zu bestätigen.

§ 10

Ärztliche Feststellungen der Ansteckungsmöglichkeiten

(1) Der behandelnde Arzt hat den Kranken oder Krankheitsverdächtigen eingehend zu befragen, wer ihn angesteckt haben und wer von ihm angesteckt sein kann.

(2) Der Kranke oder Krankheitsverdächtige ist verpflichtet, die erforderlichen Auskünfte nach bestem Wissen zu geben und bei der Feststellung jeder Person, die ihn angesteckt haben oder die von ihm angesteckt sein kann, zumutbare Hilfe zu leisten.

§ 11

Besondere Untersuchung bei Schwangeren

Eine Schwangere, die an Syphilis erkrankt war, hat sich, sobald sie von der Schwangerschaft weiß, vorbeugend durch einen dazu berechtigten Arzt untersuchen und, wenn nötig, behandeln zu lassen.

§ 12

Besondere Untersuchung und Behandlung von Neugeborenen

Elin Neugeborenes, dessen Mutter an Syphilis erkrankt war oder ist und deren Behandlung ungenügend war, ist in den ersten 6 Lebensmonaten vorbeugend zu behandeln.

§ 13

Stillvorschriften

(1) Eine Frau, die ein fremdes Kind stillt oder ihre Milch zur Ernährung anderer Kinder spendet, muß im Besitz eines Zeugnisses eines berechtigten Arztes sein, daß keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer Geschlechtskrankheit bestehen. Das Zeugnis muß kurz vor dem ersten Stillen oder vor der ersten Milchspende ausgestellt sein und darf in keinem Falle älter als 1 Monat sein. Ein Auftrag zum Stillen bzw. die Abnahme der Milchspende darf nur bei Vorlage dieses Zeugnisses erfolgen.

(2) Eine Frau, die ein fremdes Kind stillt oder ihre Milch zur Ernährung anderer Kinder spendet, darf nicht an einer Syphilis erkrankt gewesen sein.

(3) Der Sorgeberechtigte darf eine Frau mit dem Stillen seines Kindes erst dann beauftragen, wenn er im Besitz eines ärztlichen Zeugnisses ist, daß der Frau aus dem Stillen des Kindes keine Gesundheitsgefahr erwächst.

(4) Ein an Syphilis erkranktes Kind darf nur von seiner Mutter gestillt werden.